

# Initiative im Bildungszentrum Koblenz verbindet Handwerk und Brandschutz

Im September 2014 erhielt der Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz und die Handwerkskammer Koblenz den Sonderpreis des IF-Star, der alle zwei Jahre vom Verband öffentlicher Versicherer in Kooperation mit dem Deutschen Feuerwehrverband verliehen wird. Der Preis wurde ihnen für ihr Engagement zur Heranführung junger Feuerwehrleute an Handwerksberufe und angehende Handwerksmeister an den Brandschutz verliehen.

Das Anschlussprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene in den traditionell verbundenen Bereichen Feuerwehr und Handwerk bietet über Berufspraktika und Ausbildungsplätze Einstiege in den Wunschberuf an. So werden zum einen die Berufsorientierung und das Interesse an einer Ausbildung im handwerktechnischen Bereich gefördert, zum anderen erwerben die jungen Leute Fähigkeiten, die sie wiederum für die Arbeit bei der Feuerwehr einsetzen können.

## Angehende Handwerksmeister werden jetzt auch im Brandschutz fit

Schon im Mai wurde mit einer gemeinsamen Pressekonferenz der Grundstein für die „noch nie da gewesene Zusammenarbeit zwischen der Handwerkskammer (HwK) Koblenz und dem Landesfeuerwehrverband (LFV) Rheinland-Pfalz“ gelegt, wie sie Ulrich Meinhard von der HwK angekündigt hatte. Jetzt starteten die ersten Unterrichtsstunden. „Eigentlich ist es die moderne Fortführung einer langen Verbindung, denn schon im Mittelalter waren die Handwerke in den Städten und Dörfern in den Brandschutz eingebunden“, stellte LFV-Präsident Frank Hachemer fest.

Diese Verbindung zeigte sich jetzt im ersten Workshop „Brandschutz in Meisterklassen“, den LFV-Medienreferent Eckhard Schwabe im HwK-Bildungszentrum Koblenz durchführte. Dabei erlernen die „Meisterschüler“ der Handwerkskammer Inhalte zum vorbeugenden Brandschutz aus Sicht der Feuerwehr, sodass sie auch zukünftig sich und ihre Betriebe vor Brandgefahren schützen können. Auch aktive Feuerwehrleute befanden sich unter den „Meisterschülern“, die so auch Einblicke in den abwehrenden Brandschutz erhielten, die sich im Feuerwehralltag aus ihrer Sicht eher selten bieten. „Die Feuerwehren sind meist nicht in die Belange des Vorbeugenden

Brandschutzes eingebunden – sie werden ja meist erst dann gerufen, wenn es bereits brennt“, bedauert der LFV-Präsident. Umso wichtiger sei die richtige Vorbeugung durch Betreiber von Anlagen und Betrieben, so Hachemer mit Blick auf das Handwerk.

Zum theoretischen Teil gehörten unter anderem Informationen zum richtigen Lagern von Materialien und das Verhalten im Brandfall. Der praktische Teil umfasste das Löschen eines Flüssigkeitsbrandes mit Feuerlöschern (**Bild 1**) und die Demonstration einer Fettexplosion (**Bild 2**) sowie das Zerknallen einer vermeintlich leeren Spraydose. Das sorgte für beeindruckende Erfahrungen: „Ich hätte nicht damit gerechnet, dass es so knallt – die Dose war doch leer“, so eine Teilnehmerin. Auch die gewaltige Flamme einer Fettexplosion zeigte eindrucksvoll die Wirkung eines Löschversuches von brennendem Fett mit Wasser: „Trotz des Sicherheitsabstandes war die Hitze deutlich zu spüren“, sagte ein Teilnehmer.

## Feuerwehrklasse aus der Verbandsgemeinde Cochem-Zell besuchte Workshop im Bildungszentrum der Handwerkskammer Koblenz

Unter der Leitung von Markus Freiwald konnte die Feuerwehrklasse der Konrad-Adenauer-Schule aus Treis-Karden zwei

Bild 1 | Löschen eines Flüssigkeitsbrandes mit Feuerlöschern



Bild 2 | Demonstration einer Fettexplosion in Sequenzen



Tage im Bildungszentrum der Handwerkskammer Koblenz in verschiedene Handwerksberufe schnuppern. „Wir haben jetzt bereits die dritte Feuerwehrklasse, jedoch die erste, die so einen Workshop hier im Bildungszentrum der Handwerkskammer Koblenz belegen kann“, so Markus Freiwald. Als Gruppenführer der Feuerwehr in Treis hat der 37-jährige Konrektor der Konrad-Adenauer-Schule einen unmittelbaren Bezug zur Feuerwehr und ist somit in der Lage, den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten – aus der Praxis, für die Praxis. Um es möglich zu machen, das Thema Feuerwehr in den Schulen im Kreis Cochem-Zell in den Unterricht zu integrieren, war die Hilfe von diversen Wegbereitern nötig. „Nur durch die Initiative von unserem Kreisfeuerwehrinspekteur Hans-Werner Thomas, unserem Wehrleiter Berthold Behrens und dem damaligen Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Otto Fürst konnte solch ein Projekt, wie wir es jetzt haben, ermöglicht werden“, so Freiwald.

Die jetzige Klasse hat eine Stärke von zwölf Jungen und Mädchen (**Bild 3**), idealerweise sollte die Klassenstärke bei 20 Schülerinnen und Schülern liegen, erklärte Markus Freiwald während des Besuches.

Ewa Balewske und Bea Basch, beide 13 Jahre alt, möchten den Besuch bei der Handwerkskammer nutzen, um sich erste Einblicke in die verschiedenen Handwerksberufe zu verschaffen. Konkrete Vorstellungen, was sie im späteren Berufsleben genau machen wollen, haben die beiden Schülerinnen noch nicht. Ewa Balewske lebt sich gerne kreativ aus und kann sich auch im späteren Berufsleben eine gestalterische Tätigkeit vorstellen.



**Bild 3** | Die Feuerwehrklasse der Konrad-Adenauer-Schule aus Treis-Karden.



**Bild 4** | Ulrich Meinhard begrüßte die Klasse.



**Bild 5** | Ein Rundgang über das Gelände des Bildungszentrums gehörte zum Programm.

Bea Basch interessiert sich für Modellbau und war während ihres Besuches im Bildungszentrum besonders von der Vorführung des 3D-Druckers beeindruckt.

Ulrich Meinhard, zuständig für Aus- und Weiterbildung bei der Handwerkskammer Koblenz, gab einen kurzen Überblick über den Tagesablauf und führte dann die Feuerwehrklasse über das Gelände des Bildungszentrums (**Bild 4 und 5**), um dann das erste Highlight den Schülerinnen und Schülern zeigen zu können. Mittels eines Lasers wurde im Bereich Metallverarbeitung eine Floriansfigur, der Schutzpatron der Feuerwehren, aus einer Metallplatte ausgeschnitten. Es war für alle faszinierend, was so alles entstehen kann, wenn

man die entsprechende Technik zur Verfügung hat und wie viel handwerkliches Geschick dabei eine Rolle spielt.

Während der Laser seine Arbeit verrichtet, kam vom 14-Jährigen Lukas Curdt die Aussage, „Handwerk ist cool, das ist besser, als nur am PC zu sitzen“. Ein reiner Bürojob kommt für Lukas nicht infrage. „Ich möchte nicht nur normal im Büro am PC sitzen, um dort meine Arbeit zu machen, ich möchte raus, etwas Handwerkliches machen.“ Natürlich gehört der PC zum Arbeitsalltag, gab Lukas zu, aber eine gute Mischung von beidem wäre ideal, so der 14-Jährige.

Als **Fazit** der zwei Tage waren sich alle einig: Der Besuch im Bildungszentrum war eine „runde Sache“ und ermöglichte den Jugendlichen einen tieferen Einblick in das Handwerk, mit vielen wichtigen Informationen für die spätere Berufswahl. ■

Michael Klein,  
Landesgeschäftsführer Landesfeuerwehrverband  
Rheinland-Pfalz, Koblenz  
Eckhard Schwabe,  
Medienreferent

